Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 43

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die grösste Sorge

Ich ging durch die schönen Genferstrassen, die mir auch noch schön vorkamen, trotzdem ich soeben von der Frankenabrüstung gelesen habe. Man konnte es erst in den allerraschesten Zeitungen lesen. Da höre ich ein Gespräch von zwei kleinen Knirpsen, die kaum richtig sprechen konnten:

«Weischt, für mi isch d's ärgschti, dass der Franke um drissig Prozänt gsunke-n-isch!»

« ? ? ? »

«Du hesch kä Ahnig, was das fürigi Folge het!»

« ? ? ? »

«D's Aergschti für mi isch, wie me das gspüre wird, wännte wotsch Tääfeli choufe, choschtets nüme - n - es Zwänzgi, muesch dä grad e Frangge rächne!»

Darauf folgte ein Seufzer, dass mir das Unglück der Grosskapitalisten sooo klein vorkam dagegen! Ehü

Punkto Sujet

(dem Herausgeber gewidmet)

«ond wenn s' denn chömed nehmed mer de Stecke!»

Kinder und die Abwertung

Am Sonntagmorgen nach Bekanntwerden des Bunderatsbeschlusses betreffend die Abwertung sitzt der Vater, ein Beamter, mit seinem Buben, Schüler der 6. Klasse, beim Frühstück. Er erzählt ihm von der Abwertung und, dass diese möglicherweise eine Teuerung im Gefolge haben könne. Am Nachmittag, nachdem der Knabe in einem Nachbarhause die Rede des Herrn Bundespräsidenten (durch den Radio) angehört hatte, kommt er freudestrahlend nach Hause und erklärt:

«Du, Vatti, es ischt denn nüd so gföhrli. I der Innerschwyz händ sie nonig abgwärtet.»

Er hatte gehört: Der Franken bleibt in der Schweiz immer der Franken.

Drive

Witz aus dem letzten Jahrhundert

In den Siebzigerjahren des vorigen Jahrhunderts, als der «Fortschritt» noch nicht so weit gediehen war wie heute und noch niemand Gasbomben-Komplexe mit sich herumschleppte, wünschte sich der Lehrer der aargauischen Gemeinde B. eine Europakarte, worauf ihm ein Schulpfleger antwortete: «Was bruchet mir en derigi Charte, eusi Schüeler chöme jo doch nie nach Europa!» Per.

Am ersten Tag

Frau Meyer zu Frau Huber: «Sie, Frau Hueber, was händ Sie do au für e komischs Dienstmaitli, dass das de ganz Tag mit em Huet uf em Kopf umenand lauft?»

Frau Huber: «Ja wissed Sie, Frau Meyer, die ischt hüt morge erst ytrete, und jetz weiss sie no nid recht, ob sie bliebe will!» Febo

Splitter

«Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!» riefen die Schmeissfliegen und stürzten sich auf den Ackergaul.

«Ich bin besser als mein Ruf!» behauptete der Storch.

«Gegen Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens!» tröstete sich der Esel. Hans Heini Baseler

Nur echt von E. Meyer, Basel